

Sitzung vom 24 März 19. Beginn 3/4 7 Uhr-Schluss 10 Uhr.

Mühsam:

Bringt vor Eintritt in die Tagesordnung den Vorschlag ein Telegramm dem Volksbeauftragten Bela Kun nach Budapest zu senden. Das Telegramm sollte in der roten Fahne veröffentlicht werden. Das Telegramm wird verlesen. (Siehe Korrespondenz) wird einstimmig befürwortet und angenommen.

Sandtner:

Macht die Mitteilung das ein Flugblatt in den Kasernen verbreitet wird, welches dazu aufruft, dass gegen die Mitglieder des rev. A. R. vorgegangen werden muss, weil sie von langer Hand das Attentat auf Auer und so weiter vorbereitet hätten.

Reuter:

Ich war letzte Woche in Weilheim wo Ischinger von der Mehrheitspartei sprach und sich auch dahin äusserte in öffentlicher Versammlung das die Vorgänge im Landtag sehr wahrscheinlich vorbereitet waren. Ich sprach dann als Diskussionsredner worin ich ausführte, dass der angebliche Täter wegen hochgradiger Nervenzerrüttung während des Krieges vom Militär entlassen wurde.

T a g e s o r d n u n g :

1. Fall Pillmeier und Leitner.
2. Entsendung eines Referenten nach Burglengenfeld.
3. Geschäftsleitung und Kassenbericht.
4. Vorbereitungen für die morgige öffentliche Versammlung.
5. Allgemeines.

Jacobi:

Möchte als Punkt 5 ein Referat über Ausbau der Rateorganisationen und über Arbeiterratsprechsäle in die Tagesordnung setzen.

Wird zugestimmt.

Da verschiedene Mitglieder zu den ersten Punkten nicht anwesend sind, welche dazu nötig gewesen wären, erfolgt eine Umstellung der Tagesordnung. Geber den Fall Leitner: Holstein:

Ich habe Leitner gesprochen. L. war in dem Glauben, wenn ein Mitglied unentschuldig der Sitzung dreimal fern bleibt, wird es ausgeschlossen. Leitner ist jetzt immer in Icking, weil er dort geschäftlich gebunden ist.

Köberl:

Es war dies eine irrtümliche Annahme von L. wird uns nur dahin schlüssig geworden, dass Mitglieder wegen unehrlicher Handlungen ausgeschlossen werden.

Mühsam:

Es wird am zweckmässigsten sein, den Genossen L. nochmals schriftlich anzufragen. Wird zugestimmt.

Punkt 3.

Punkt 3.

Hangen:

Erstattet Bericht über die Handhabung der bisherigen Geschäftsleitung und legt einen Kassenbericht ab, der in Ordnung gefunden wird.
Fall Pillmeier:

Lang:

Ich habe Pillmeier gesehen wie er die zwei blauen Samtkissen welche immer in dem blauen Zimmer im Landtag aufbewahrt waren; auf einmal in seinem Garderobeschrank eingesperrt hatte. Ich konnte natürlich nicht kontrollieren ob er die Absicht gehabt hat, diese Kissen bei Seite zu räumen.

Hangen:

Mir ist aus dem verschlossenen Schreibtisch eine Aktenmappe ein Revolver und ein Stempelkissen abhanden gekommen. Da ich nach meiner dritmaligen längeren Abwesenheit von mehreren Genossen hörte, dass Pillmeier einen Schlüssel zur Verfügung hätte, womit er den Schreibtisch aufsperrern kann. Ich stellte daraufhin p. zur Rede, welcher mir zur Antwort gab, dass er noch niemals den Schreibtisch aufgesperrt hatte, auch in keinem Besitz eines Schlüssels war, welcher die Schreibtischschublade sperren würde. Als ich nach weiterer Erkundigung die selbe Frage nochmal an ihn richtete korrigierte er sich und gab zu, dass er in den Schreibtisch wohl schon einmal aufgesperrt habe, da ein Schlüssel von ihm zufällig den Schreibtisch sperrte.

Köberl:

Jedenfalls können wir konstatieren, dass schwerwiegende Bedenken gegen P. vorhanden sind, soviel ich informiert bin, müsse auch die Frage des Schleichhandels in Erwägung gezogen werden.

Moses:

P. hat Lebkuchen, Äpfel und Eier erhandelt und veräußert, und auch seinen Genossen gegenüber zu übermässigen Preisen verkauft.

Frisch:

Mir gegenüber äusserte sich P. dass er einige Zentner Mehl zu Hause habe von diesem lasse er bei den Bäckern Lebkuchen herstellen. Nach den Ausführungen P. schätzte ich den Ersterpreis für einen Lebkuchen auf 18 & von denen er pro Stück 80 & und eine Mark verlangte.
Antrag Buchmüller:

Auf Anschluss des Genossen Pillmeier, wegen dringenden Verdachtes des Diebstahls und überwiesenen Schleichhandels.

Holste n und Ratter, äusserten sich gegen den Antrag, da die Verdachtsgründe nicht genügend Beweiskräftig sind.

Buchmüller:

Das Verstecken der blauen Kissen zeigt deutlich, dass es sich um die Absicht handelt, die Kissen zu verstecken und bei irgendwelcher Gelegenheit die Samtkissen bei Seite zu räumen.

Pillmeier:

Ich wurde dortmals aufgefordert von Luttner den Schrank aufzusperren. Wir probierten die Schlüssel und zufällig sperrte ein Schlüssel den ich von Nürnberg mitbrachte. Ich sperrte sonst nicht mehr auf, wenn ich nicht dazu von anderen Genossen aufgefordert wurde. Wegen den blauen Kissen möchte ich sagen, dass an dem bestimmten Tag wo Lang mich mit den Kissen antraf im roten Zimmer einige Flüchtlinge aus norddeutschem Gebiet schlafen wollten, denen trug ich die Kissen aus dem blauen Zimmer heraus, als ich diese Kissen wieder zurücktragen wollten ins blaue Zimmer war dieses abgesperrt und mir blieb nichts anderes übrig als die Kissen in meinem Garderobeschrank zu sperren.

Müller Johann:

Bringt vor dass unser früheres Mitglied Luttner von Pillmeier gehört hätte der Attentäter auf Auer sei in die Schweiz gegangen.

Mühsam:

Ich bin gegen den Ausschluss Pillmeiers der Verdacht scheint mir nicht genügend begründet zu sein. Aber wegen der Schleichhandelsgeschichte könnten wir Pillmeier aus den Münchener Arbeiterrat zurückziehen, und dafür Katz einsetzen.

Eisenhut:

Pillmeier hat mir schon erzählt, dass die Polizei bei ihm zu Hause gesucht hätte, nach Hamsterwaren, jedoch nichts gefunden habe, da er dies ganz wo anders versteckt habe. Es wäre vielleicht gut einmal nach Straubing zu schreiben und bei der dortigen Polizei Erkundigungen einzuziehen.

Luttner:

Das was Pillmeier sagte wegen der Schlüssel stimmt. P. konnte alle Schlüssel aufsperrn.

Pillmeier:

Im Landtag waren die Verhältnisse so, dass ein Schlüssel alle Schlösser des Zimmer 113 sperrte. Ich beantrage dass bei mir eine Haussuchung vorgenommen wird. Verschieden Mitglieder stellen sofort fest, dass wegen der Schlüssel sich die Sache genau gegenteilig verhält. Es hatten verschiedene schon ganz unangenehme Erfahrungen hinter sich, dass jedes Schloss seinen eigenen Schlüssel hat.

Abstimmung über den Antrag Buchmüller:

Mit 15 gegen 5 Stimmen angenommen.

Punkt 4 .

Mühsam:

Ich will morgen in der Versammlung einen allgemeinen Ueberblick geben, was bisher der revolutionäre A.R. war und was er will. Wir erklären ausdrücklich, dass wir keine Parteiorganisation sind, sondern einzig und allein für das Räteystem eintreten und insbesondere den Sozialismus so wie die Internationale vertreten. Wir sind in politischer Beziehung sehr weitherzig und nehmen jedermanns Vorschläge zur Prüfung

vor, ich würde auch verschiedene Genossen auffordern, wir einige Aufschlüsse zu geben, weil sich die Vorgänge am 7. und 8. November 18. genau abgespielt haben,

Jacobi:

stellt sich zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Lang:

Die ~~U~~rliste welche Unterleitner im Mathäuser aufstellte, ist nicht mehr vorzufinden, aller Wahrscheinlichkeit hat sie Unterleitner verloren.

Küberl:

Vielleicht wäre es zweckmässig, wenn die Mitglieder der einzelnen Kommissionen einen Bericht geben würden. Wird nicht stattgegeben.
Punkt 2 :

Hangen:

Hat eine Mitteilung vom Vorsitzenden Schmitt des A.R. Burglenzenfeld erhalten, welcher ihn ersucht, baldmöglichst einen Referenten für die Arbeiter in den Maxhütten zu entsenden,
Mühsam:

~~Mühsam:~~
Mich forderte Schmitt schon einmal auf dort ein Referat zu halten. Ich erkläre mich bereit, das Referat zu übernehmen. Genosse ~~dr. Schöllnbruch~~ und Genosse Bzdrenger erbieten sich dazu Mühsam zu begleiten. Der Vorschlag wird angenommen, der A.R.B. soll die Nachricht erhalten, dass das Referat am Samstag abgehalten wird. Die Kosten übernimmt wenn es vom A.R.B. nicht bezahlt wird der R.A.R.
Punkt 5

Jacobi erhält das Wort zu seinem Referat dessen Inhalt er als die Vorbereitung der 3. Revolution bezeichnet. (Wird in Broschürenform beigelegt.)

H a n g e n :

Regt an man möchte in dem Sowjet-Russland Erkundigungen einziehen ob sie nicht schon praktische Ergebnisse mit den A.R. Sprechsälen gezeitigt hätten.

~~Mühsam:~~

Ich habe das was Jacobi sagt schon einmal angeregt, dass die Wahl der Räte in den Versammlungen vorgenommen werden soll. Wir müssen unbedingt beim Prinzip bleiben, dass die einmal gewählten jederzeit wieder rückberufen werden können, sich jederzeit zu verantworten haben, und das Regieren lebendig zu gestalten und jeden verflachenden Bürokratismus hintanzuhalten. Ich würde auch dafür sein, dass der rev. A.R. diesen Vortrag Jacobi in Broschürenform veröffentlicht und sich selbst als Verlag bezeichnet. Der Preis von 50¢ pro Stück wäre nicht zu hoch. Eine Auflage von 3-4000 Exemplaren könnte bei guten

Absatz unsere Kassa auffrischen. Ich wäre überhaupt dafür, dass der Rev. A. R. dauernd Broschüren hereausgibt. Diese angeregten Sprechsätze werden eine gute Abnahmequelle für derartige Broschüren bilden.
Stettner:

Draussen am Land hungert man nach sozialistischer Lektüre, deshalb sollen für diese Propaganda auch die Bauernräte mitinbegriffen werden.
Jacobi:

Die Organisation für Bauernräte muss wahrscheinlich anders bearbeitet werden. Mit dem Vorschlag Mühsam bin ich einverstanden, wenn sich der rev. A. R. dazu bereiterklärt die Broschüre hereauszugeben. Es wird dann eine Kommission bestimmt welche die Broschürenfrage erledigen soll. Dazu sind bestimmt, Mühsam, Schlund, Jacobi, Stettner.

Jacobi:

Vielleicht wäre es möglich bei der übernächsten Sitzung des M. A. R. die bereits erschienene Broschüre dort vorzulesen.

Mühsam:

Es wäre vielleicht gut, wenn in der nächsten Sitzung des M. A. R. die Mitteilung gemacht würde, dass der R. A. R. den Vorschlag bereits angenommen hat, es könnte dann in der in Druck zu erscheinenden Broschüre erwähnt werden, dass der M. A. R. den Vorschlag befürwortet. Am Umschlag könnten Inserate eingereiht werden, um die Herstellungskosten zu verbilligen.

Weigl:

Auch Landauer und Levien sollen bei der Sache mitsprechen, leider sind sie nicht anwesend. (Sämtliche Vorschläge Werden angenommen.)
6. Punkt Allgemeines:

Mühsam:

Ich habe vorgestern eine Unterredung gehabt mit Dr. Neurath der Vorsitzender des Centralwirtschaftsamtes werden sollte. Er hat sehr radikale Ansichten, er will das Volk in vier Jahren wieder anständig kleiden und essen kann, nur wolle er sich in keinerlei Politik mischen, er betrachtet den reinen Sozialismus als sein Endziel. Ich forderte ihn auf, bei uns im R. A. R. einen Vortrag zu halten.
Wird angenommen.

Ein Arbeiter von Krupp erzählte mir, dass bei ihnen Geschütze hergestellt werden, die angeblich für Japan bestimmt sind und diese für Lebensmittel ausgetauscht werden sollen. Ich bin der Ansicht dass das eine faule Sache ist und der Geschichte nachgegangen werden müsste. Dr. Bottov vom sozialen Fürsorgeministerium soll ein Wahlreglement nach Einwohner-schlüssel ausgearbeitet haben. Wir müssen sofort dagegen auftreten, den Herrn vielleicht hierher bestellen, um uns zu berichten. Auf Grund dieses Wahlreglements ist die Gefahr vorhanden, dass ein bürgerlicher A. R. zustande kommt.

Weigl-

.....

Die Nachricht über Krupp scheint mit unwahrscheinlich insofern dass die Schweiz doch nicht so ohne weiteres Kanonen und Lebensmittel durchreisen lässt. Bei uns in der Ernährungskommission ist jedenfalls nichts davon bekannt. Man könnte in dieser Frage einmal Baltus fragen der leider nicht anwesend ist, Wir dürfen uns ja nicht lächerlich machen.

Dr. Schollbruch:

Die Lieferung von Kanonen an Japan bedeutet den Kampf gegen den Bolschewismus, das heisst den Kampf gegen das Proletariat. Wir wissen das in England und Amerika gewaltige Armeen gegen die Bolschewiki organisiert werden.

Mühsam:

Sollte die Nachricht von Krupp richtig sein, so würde ich diese sofort zum Streik auffordern.

Lang:

Frägt an ob bei der Demobilmachung davon nichts bekannt sei.

Köberl:

Weiss von letzterem nichts. Er möchte jedoch eine andere Sache in Erwägung ziehen, es handelt sich um die Ausschaltung von polizeilichen Bestimmungen, welche die Ausweisung von Arbeitslosen, früheren Sträflingen welche nach ihrer Heimatgemeinde abgeschickt werden sollen. Ich bin in dieser Angelegenheit dem Polizeipräsidenten Staimer energisch entgegengetreten und er bat mich um entsprechende Vorschläge. Ich meinte dann dass nach dem das Abschieben von Arbeitslosen aus der Stadt notwendig ist, am besten auf die Art gelöst wird, dass nach gewissen früheren Landwirtschaftsarbeiter angewiesen werden sollen sich eine Arbeit in ländlichen Betrieben zu suchen. Auf diese Art könne der obige inhumane Paragraf beseitigt werden, und die Arbeitslosenfrage zugleich einer Besserung entgegen gehen.

Weigl:

Ist auch gegen den Verschub dieser Leute. Es ist dies eine sehr dringende Angelegenheit, die von uns behandelt werden müsse. Es handelt sich hier um die Aufenthaltsbewilligung, die mit der Lebensmittelkartenbewilligung zusammenhängt, deren Abgabe an von auswärts kommende Facharbeiter oft verweigert wird, denen es unmöglich ist, auf dem Land Beschäftigung zu finden. Es muss deshalb diesen Leuten eine Frist gewährt werden, sich um Arbeit umsehen zu können, ganz besonders wird dieses Prinzip den feindlichen Ausländern gegenüber in Anwendung gebracht. Als ich darüber einen Magistrats fragte, antwortete er mir das ein solches Verfahren schon aus deutschen nationalen Gründen zu billigen sei.

Ich wies ihm zu recht mit dem Ergebnis, dass er sich einer Verständigung geneigt zeigte indem er einem Italiener welcher hier in Frage kam die Lebensmittelkarten ohne weiteres aushändigte.

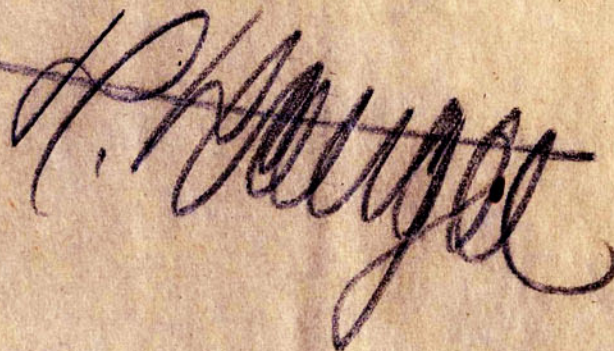
Moses:

Bei der Kreistagung von Oberbayern wurden 10 Delegierte des R.A.R.
sowie 3 von unseren Genossen vom Centralrat. Da Hagemeister und
Köberl somit Doppelmandate bekleiden müssen an deren Stelle 2 neue
Genossen gewählt werden.

Luttner und Eusenhut wird gewählt

Jacobi:

teilt mit, dass sein Referat bei der nächsten Münchener Arbeiterrats-
sitzung als erster Punkt eingelesen wird.

A large, stylized handwritten signature in dark ink, likely belonging to H. Hagemeister, is written across the middle of the page. The signature is fluid and cursive, with a prominent loop at the beginning and a long, sweeping tail.